

Sekundarschüler schnuppern Arbeitsluft

In einem dreimonatigen Nachmittagspraktikum sollen Jugendliche der 2. Oberstufe erstmals einen Einblick in die Arbeitswelt bekommen. Das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich sucht noch geeignete Betriebe für das neue Projekt.

Karin Steiner

Viele Jugendliche haben eine erschwerte Ausgangslage für den Einstieg ins Berufsleben. Das Projekt «Nachmittagspraktikum», das im Herbst 2015 vom Laufbahnzentrum Stadt Zürich lanciert worden ist, soll Jugendlichen der 2. Oberstufe einen Einblick in die Arbeitswelt gewähren. «Unsere Zielgruppe sind Jugendliche der Sek B mit Motivationsproblemen, schwachen Schulleistungen und ungenügender Unterstützung aus dem Umfeld», sagt Marco Abrecht, der gemeinsam mit Sandra Stamm für das Projekt zuständig ist. «Manches klappt in der Arbeitswelt plötzlich besser als in der Schule. Sie lernen, pünktlich zu erscheinen, sie haben Erfolgserlebnisse, und das wiederum stärkt ihr Selbstbewusstsein.»

Schülerinnen und Schüler, die ein Nachmittagspraktikum absolvieren,



Velo Lukas in Höngg ist an dem Projekt beteiligt. Sandra Stamm pflegt regelmässigen Kontakt zu Geschäftsführer Martin Brügger (Mitte) und Mitch Fäh.

Foto: kst.

arbeiten während mindestens zwölf Wochen je drei Stunden am Mittwochnachmittag oder Samstagvormittag in einem Betrieb, der wenn immer möglich nicht allzu weit vom Wohnort entfernt liegt. Sie verrichten einfache, wiederkehrende Arbeiten, die sie nicht überfordern. Dafür bekommen sie einen Stundenlohn von fünf bis acht Franken. «Das ist nicht viel, aber den Jugendlichen bedeutet es etwas», sagt Marco Abrecht.

Am Ende des dreimonatigen Nachmittagspraktikums füllt der Arbeitgeber ein Beurteilungsbildung

aus, welches den Jugendlichen bei der Lehrstellensuche nützlich sein kann.

170 Plätze bis 2017

14 Stadtzürcher Schulen sind an dem Projekt beteiligt, je zwei Schulen pro Schulkreis. Die jeweiligen Schulkreispräsidentinnen und -präsidenten bestimmen die Schulen, und die Lehrpersonen suchen Schülerinnen und Schüler aus, die für ein Nachmittagspraktikum infrage kommen. Anschliessend finden Gespräche mit Schülern und Eltern statt. Das Prakti-

kum ist freiwillig, und die Jugendlichen müssen damit einverstanden sein, einen freien halben Tag dafür zu opfern. Finden sich an einer Schule nicht genügend Jugendliche, werden umliegende Schulen angefragt.

Derzeit absolvieren über 30 Schülerinnen und Schüler ein Nachmittagspraktikum. Bereits 90 Firmen bieten Nachmittagspraktikumsplätze an im Detailhandel, in Altersheimen, Kindertagesstätten, Kirchen, Büros, Cafés und Restaurants, Velofachgeschäften und im Blumenhandel. «Unser Ziel ist es, bis 2017 170 Plätze

anbieten zu können und 120 Jugendliche im Einsatz zu haben», sagt Sandra Stamm. Sie ist intensiv auf der Suche nach KMUs und Institutionen, die ein Nachmittagspraktikum anbieten können. «Vor allem handwerkliche Betriebe wären wichtig für uns wie Töff- oder Velofachgeschäfte, Autogaragen, Schreinereien oder Angebote im Bereich Betriebsunterhalt, denn wir haben mehrheitlich männliche Jugendliche, für die wir Plätze suchen», sagt Sandra Stamm.

Lehrvertrag ist möglich

Die Berufsfindung ist nicht das Ziel des Nachmittagspraktikums, sondern der erste Kontakt zur Welt der Wirtschaft. «Aber es ist auch schon vorgekommen, dass Jugendliche während des Praktikums Freude an ihrer Arbeit bekommen haben und so gut mitgemacht haben, dass am Ende ein Lehrvertrag abgeschlossen wurde», sagt Marco Abrecht.

Es ist ein zentrales Anliegen des Laufbahnzentrums der Stadt Zürich, dass Jugendliche Gelegenheit bekommen, Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen, und für die Berufswahl motiviert werden. Eine gute Gelegenheit dazu bietet auch die Lehrstellenbörse am Mittwoch, 9. März, von 13 bis 18 Uhr im Bildungszentrum Werd an der Werdstrasse 75.

www.stadt-zuerich.ch/laufbahnzentrum;
Kontakt: Tel. 044 412 78 78.